

DER BRANCHENPROFI des Monats

VRÖ Obmann Christoph Wondraschek

Chancen für alle

Christoph Wondraschek hat als neuer VRÖ-Obmann ein umfangreiches Programm vor sich, Überlebenschancen sieht er für kleine Betriebe genauso wie für die großen.

„Wir sind eine Dienstleistungsbranche, wo auch der Kleine überleben kann. Man muss wachsam sein, sich etablieren und positionieren“, sieht Christoph Wondraschek als neuer Obmann des Verbandes der Reifenspezialisten Österreichs (VRÖ) Chancen für Betriebe aller Größenordnungen. „Zusammenschlüsse sind nicht das Allheilmittel, man muss sich überlegen, wie man organisiert und aufgestellt ist, um seine Position am Markt zu sichern.“ Es müsse sich aber auch jeder kritisch überlegen, ob es tatsächlich genug Platz für seinen Betrieb gebe, räumt Wondraschek ein.

An Erfahrung mangelt es dem erst 35-jährigen Branchenprofi nicht, seit fast 15 Jahren ist der Oberösterreicher im Reifengeschäft und hat von Beginn an seinen Vater (damaliger VRÖ-Vorstand) bei der Arbeit unterstützt und hat sich im Laufe der Jahre immer mehr für die Verbandsarbeit engagiert. „Als Mitglied ist man mehr der Nutzer, während man als Vorstand zum Dienstleister wird.“ Natürlich profitiert der Oberösterreicher auch in seinem Betrieb von seiner Verbandsarbeit: „Wir haben ja alle dieselben Probleme, und man kann aus dieser Position für die Branche etwas bewegen. Natürlich bringt es auch für den eigenen Betrieb Vorteile, wenn man mit den obersten Chefs direkt sprechen kann und seine Anliegen vorbringt!“

Entscheidend für sein Engagement im Vorstand des VRÖ war der mutige Generationswechsel. Der liebevoll „die

alten Herren“ genannte frühere Vorstand wollte junge Vertreter der Branche und forcierte die Verjüngung des Teams. „Mag. Klaus Kreissl war der Motivator der jungen Runde“, so Wondraschek. Nachwuchsprobleme gab es beim VRÖ offensichtlich keine: „Naturgemäß ist man als junger Mensch kritischer und kann mit eher träge und unbeweglich erscheinenden Kammern und Verbänden wenig anfangen, möchte sich nicht an solche Organisationen binden. Sobald man sich engagiert, merkt man aber recht rasch die Möglichkeiten, die man bei Gestaltung, Information und Entscheidung hat.“

Die Ziele und Pläne für die nächste Zeit sind vielfältig und konkret: „Wir müssen noch mehr die kleinen Betriebe ansprechen, müssen weitere Mitglieder gewinnen, um den Verband weiter zu stärken und wollen auch den Kontakt zur Wirtschaftskammer als politischen Arm intensivieren.“ Folgende Schwerpunkte sind in Planung:

- Schulungen
- Typisierung von Alufelgen und Tuningteilen (mit Workshop und Leitfaden)
- Rechtsfibel
- 7 Grad Aktion (zum Umrüsten auf Winterreifen)
- Gefahren und Probleme bei Selbstmontage (als Grund für den Besuch beim Reifenbetrieb).

Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.vroe.at.



Obmann des Verbandes der Reifenspezialisten Österreichs: Christoph Wondraschek

Zur Person

Christoph Wondraschek

Der 35-jährige Oberösterreicher führt gemeinsam mit seinen Brüdern Michael und Peter den traditionsreichen Familienbetrieb Wondraschek-Reifen, der bereits in dritter Generation besteht und bald sein 70-jähriges Jubiläum feiert. Christoph Wondraschek ist mit dem Reifenhandel aufgewachsen und unmittelbar nach seiner wirtschaftlichen Ausbildung in der Handelsakademie in den väterlichen Betrieb eingestiegen. „Durch seine Doppelbelastung in der Firma und im VRÖ hat mein Vater quasi einen persönlichen Sekretär gebraucht. Für mich war es ein gute Zeit, um das Geschäft und die Verbandsarbeit zu lernen. Denn man braucht schon 10 Jahre, bis man richtig hineinwächst.“

Die Firma Reifen Wondraschek verfügt über drei Niederlassungen und ein Rundenerneuerungswerk in Oberösterreich.